

Call for Special Issues

Seit bald zehn Jahren publiziert *Body Politics* Themenhefte aus dem gesamten Bereich der Körpergeschichte. Jedes Heft beleuchtet ein spezifiziertes Themenfeld, entwickelt Forschungsperspektiven und bringt so die Auseinandersetzung mit Gegenständen und Zugriffen in empirischer wie theoretischer Hinsicht weiter. Mit diesem offenen *Call for Special Issues* möchte die Redaktion von *Body Politics* dazu anregen und einladen, eigene Vorschläge für ein Themenheft einzureichen. Wir freuen uns über die Einsendung von Heftideen, die einen klaren und überzeugenden Fokus haben.

Ein Heftvorschlag sollte die zentralen Perspektiven der geplanten Ausgabe beschreiben, das Heft im Kontext der aktuellen Forschung situieren und einige Themen benennen, denen sich die einzelnen Beiträge widmen können oder sollen. Zudem enthält er einen Entwurf für einen *Call for Papers* und kurze Lebensläufe der/des Herausgebenden. Die Redaktion der Zeitschrift begutachtet die eingegangenen Vorschläge. Gemeinsam mit der Heftherausgeberschaft legt sie anschließend einen Fahrplan für die Veröffentlichung fest.

Die Heftherausgeberschaft übernimmt die zentrale Rolle im Prozess der Heftproduktion. Insbesondere besorgt und begleitet sie die Erstellung und Überarbeitung der Beiträge. Ebenso wird erwartet, dass die Heftherausgeberschaft eine Einführung in das Heft verfasst und dafür sorgt, dass das Heft (in der „Perspektiven“-Sektion) einen Beitrag enthält, der das Thema umfassend aufbereitet, in der Forschungslandschaft positioniert und weiterführende Fragestellungen aufwirft. Die einzelnen Beiträge werden einem doppelblinden *peer review* unterworfen, der von der *Body Politics*-Redaktion vermittelt wird.

Bitten senden Sie Ihren Vorschlag an kontakt@bodypolitics.de

Über die Zeitschrift

Body Politics widmet sich der Erforschung der Körpergeschichte des 18. bis 21. Jahrhunderts mit einem Schwerpunkt auf dem Zeitraum zwischen 1850 und 2000 in Westeuropa und Nordamerika. Eine räumliche Erweiterung dieses Schwerpunkts ist jedoch erwünscht. Der Körper gerät dabei als ein multidimensionaler Forschungsgegenstand und das Ergebnis eines historischen Wandels in den Fokus – als ein Effekt sozialer Praktiken, ein Objekt der Imagination und Repräsentation, in seiner Diskursivität, Materialität und Produktivität. Er war und ist sowohl ein Medium der Subjektivierung als auch ein Ort gesellschaftlicher Ordnungsversuche und nicht zuletzt politischer Konflikte. Die Körpergeschichte verändert dabei nicht nur unseren Blick auf Menschen und deren Körper und Geschichte – sie betrifft auch unsere Wahrnehmung von Tieren und Dingen und deren vermeintlich grundsätzliche Andersartigkeit. Dementsprechend greift die Zeitschrift auf ein breites Angebot von Fragestellungen und unterschiedliche Herangehensweisen zurück. Sie versammelt zudem nicht nur Artikel aus den

Geschichtswissenschaften, sondern steht ebenfalls historisch interessierten Beiträgen aus den Literatur- und Medienwissenschaften sowie anderen Kultur- bzw. Sozialwissenschaften offen.

Body Politics erscheint als Online-Journal in der Regel zwei- bis dreimal pro Jahr. Die Zeitschrift erscheint kostenfrei im Open Access. Alle Hefte sind einem bestimmten Thema gewidmet, in jeweils zwei Rubriken („Perspektiven“ und „Analysen“) werden diesbezüglich sowohl theoretische als auch empirische Beiträge versammelt. Jedes Heft bietet zudem Raum für ein oder zwei Artikel außerhalb dieses Themas („Offener Teil“), die von der Redaktion ausgewählt werden. Wir veröffentlichen Artikel in deutscher oder englischer Sprache. Alle Beiträge in Body Politics durchlaufen ein beidseitig anonymisiertes Peer Review.